

Die Schlacht in Benetien.

Die gescheiterten italienischen Gegenangriffe.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Die erbitterten Kämpfe an der Südwestfront, die in immer neuen Anstürmen die von allen Seiten herangeführten Massen italienischer Reserven verschlungen, scheinen ihren Höhepunkt überall dort zu erreichen, wo unsere bisherigen Erfolge eine gefährdende Bresche in die italienische Verteidigungslinie legten. Doch wie bisher überall, haben auch gestern und vorgestern alle Vorstöße und Bemühungen des Gegners, die mit rücksichtslosem Einsatz an Kräften durchgeführt wurden, unter schwersten Verlusten mit gänzlicher Erfolglosigkeit geendet. Weder die am Südfügel unserer Piavefront stehenden Truppen ließen sich auch nur einen Schritt breit des bereits erkämpften Bodens entreißen, noch auch die unter der glorreichen Führung des Generalobersten Erzherzog Josef am Montello kämpfenden Regimenter der vielbewährten Divisionen des FML. Spiginger, die mit eiserner Faust die von ihnen besetzten Höhen dieses Karstblockes unter den schwierigsten Witterungs- und Kampfverhältnissen in nur notdürftig aufgeworfenen Stellungen heldenhaft festhalten. Wie im Generalstabsbericht von heute erwähnten Einzelheiten beweisen sowohl die Bravour unserer unvergleichlichen Infanterie, wie auch die verzweifelte Erbitterung, mit der Division auf Division der Italiener vergeblich gegen unsere Linien Sturm läuft; in einem Frontraum von nur zwei Kilometer Breite acht Regimenter in dicht massierter Formation unter der konzentrischen Wirkung der vereinigten feindlichen Batterien gleichzeitig in den Kampf werfen, heißt soviel auf eine Karte setzen, daß der Wert des erhofften Erfolges den Aufwand an Kräften rechtfertigen muß. Ein Beweis dafür, wie schmerzlich die italienische Heeresleitung diesen Mißerfolg und ihre bisherigen Verluste empfindet, die nicht so sehr an verlorenem Gelände, als an dem enormen Verbrauch von Kampfsenergie, Material und Reserven fühlbar werden.

Teils in Luftkämpfen, teils vom Boden aus wurden im Laufe des gestrigen Tages fünf feindliche Flieger abgeschossen.

Das im Pressebericht vom 17. Juni rühmlich erwähnte I. u. I. Infanterie-Regiment Nr. 106 ergänzt sich aus den Bezirken von Szombathely (Steinamanger) und Sopron (Dedenburg) des Militärkommandobereiches Pozsony (Preßburg).